

Meine Antworten basieren nicht nur auf meiner abgebrochenen Arbeit, ich habe auch mit vielen anderen Kommilitonen und auch Ärzten gesprochen, die ähnliche Probleme gehabt haben und auch entweder abgebrochen haben, oder ihre Arbeit höchst unzufrieden dann doch durchgezogen haben. Leider sind die Probleme, die ich hatte, leider eher Regelfall als Ausnahme!

DoktaMed Fragebogen – Promotion abgebrochen

1) Um welche Art von Doktorarbeit handelte es sich bei dir?

- Klinisch
- Experimentell
- Statistisch
- _____

2) In welchem Semester hast du mit deiner DA angefangen?

- vor dem Physikum
- 5. Semester
- 6. Semester
- 7. Semester
- 8. Semester
- 9. Semester
- 10. Semester
- _____

3) Hattest du ein strukturiertes Promotionsprogramm (z.B. neue Promotionsordnung LMU, FöFoLe...)?

- Ja
- nein

4) Was waren deine persönlichen Beweggründe zu promovieren?

- Titel
- Zukunft in der Wissenschaft/Uniklinik
- Interesse an der Forschungsarbeit
- _____

5) Was war dir wichtiger bei der Entscheidung?

- Thematischer Schwerpunkt der Arbeit
- Betreuung
- Ausstattung der Arbeitsgruppe (etablierte Methoden, Geräte, Publikationen etc.)
- Freude darüber „genommen worden zu sein“

6) Warum hast du deine DA abgebrochen?

- schlechte Betreuung
- Methoden waren nicht etabliert
- Projekt hat zu nichts geführt
- _____

7) Nach welcher Zeitspanne hast du abgebrochen? (offene Frage)

ca. nach 6 Monaten

8) Hast du mit einer neuen DA angefangen?

- Ja
- nein

9) Wenn nein, willst du nochmal eine DA machen?

- Ja
- Nein

10) Warum würdest du nochmal eine machen bzw. keine mehr machen?

- Titel
- Zukunft in der Wissenschaft/Uniklinik
- Interesse an der Forschungsarbeit
- Es hat mich in Bezug auf die Wissenschaft in der Medizin leider sehr desillusioniert (oft mehr Schein als Sein) und mir das Interesse an einer Unikarriere bzw. Wissenschaft komplett genommen

11) Würdest du eher eine andere Art von DA wählen?

- Nein
- Ja, experimentell
- Ja, klinisch
- Ja, statistisch
- Ja, irgendwas um schnell den Titel zu bekommen und eine halbwegs saubere Arbeit abzuliefern

12) Würdest du sagen, dass du zu einem anderen Zeitpunkt im Studium hättest anfangen sollen?
Wann und warum?

Im Nachhinein ist man natürlich immer schlauer. Ich habe im Verlauf meiner klinischen Semester ein Fach gefunden, was mir wirklich Freude bereitet. Hätte ich dort meine Doktorarbeit gemacht, würde mir das vermutlich fachlich mehr bringen und Spaß machen. Am Anfang der Klinik war ich leider noch relativ naiv, was Forschung angeht. Ich habe mich schnell blenden lassen und Anzeichen schlechter Betreuung oder eines unausgereiften Projekts nicht erkannt. Andererseits hat man natürlich bei früherem Beginn einfach mehr Zeit für die Arbeit (auch für eventuell. Fehlschläge wie einen Abbruch.

13) Welche Tipps hast du für Studierende, die auf der Suche nach einer DA sind?

FöFoLe bzw. strukturierte Promotion heißt in keinsten Weise gute Projektplanung und schon gar nicht gute Betreuung!

Lasst euch nicht einlullen, sondern hinterfragt bei der Auswahl eures Projekts alles, die Etablierung der Methoden, ein fast voll durchgeplantes Projekt, ein exakter Zeitplan und vor allem eine gute Betreuung sind essenziell. Wenn ihr experimentell macht, dann lasst euch nicht von einem noch klinisch tätigen Arzt/Ärztin betreuen, diese haben einfach zu wenig Zeit und sind in den Methoden nicht sicher genug. Am besten sind hier Biologen/Biochemiker, die Vollzeit im Labor sind.

Klinisch/Statistisch kann und muss man mit Klinikärzten zusammenarbeiten, was in meiner Erfahrung auch in Ordnung ist, da man hier keine so intensive Betreuung braucht. Das Thema an sich ist zweitrangig, natürlich sollte es euch auch interessieren, aber die Betreuung ist viel wichtiger!

Sprecht, bevor ihr irgendetwas annehmt mit anderen, die in der Arbeitsgruppe/bei dem jeweiligen Betreuer gearbeitet haben. Am besten einfach mal bei Facebook in den Gruppen fragen, so bekommt ihr auch die, die z.B. abgebrochen haben.

Überlegt euch einmal, warum ihr überhaupt die Arbeit machen wollt. Weil es alle machen, ist zB kein guter Grund. Wollt ihr euch die Forschung einmal ansehen, ist eine experimentelle Arbeit sicher nicht schlecht, wollt ihr nur den Titel, weil ihr langfristig nicht an die Uni wollt ist eine einfachere Arbeit auch gut.

14) Was würdest du konkret anders machen?

Unter den oben genannten Kriterien natürlich zuerst eine bessere Arbeit aussuchen. Ich hatte z.B. die Möglichkeit zu einem anderen Thema der gleichen Arbeitsgruppe bei einem Biologen, anstatt meinem ärztlichen Betreuer zu promovieren. Da ich ja später Arzt werden will, habe ich diesen gewählt. Im Nachhinein ein großer Fehler, da ich gesehen habe, wie gut die fachliche Betreuung im anderen Fall gewesen wäre.

Ich habe zwar recht früh meine Probleme meinem Betreuer gegenüber angesprochen, jedoch habe ich mich mit Sätzen wie „du hast schon 3x so viel wie andere in ihrer ganzen Doktorarbeit“ und „das wird sicher summa cum laude“ beschwichtigen lassen ohne die Probleme konkret zu lösen. Ich hätte auch früher meinen Doktorvater einschalten sollen. Außerdem hätte ich insgesamt früher die Reißleine ziehen müssen. Es war keine schöne Zeit für mich. Außerdem weiß ich jetzt, dass die Doktorarbeit in keinsten Weise etwas mit der klinischen Kompetenz zu tun hat, hätte ich diese Erkenntnis früher gehabt, wäre mir der Abbruch sicher leichter gefallen.

Eine gute Betreuung hat auch nicht wirklich viel mit einem netten Betreuer zu tun, ich habe mich persönlich sehr gut mit meinem Betreuer verstanden. Hier hätte ich darauf achten sollen, wie viel Zeit er für mich hat und wie er routiniert er mit den jeweiligen Labormethoden.

15) Was hast du aus deiner Erfahrung gelernt/mitgenommen?

1. Wie schon gesagt, gut in der Forschung zu sein, heißt in keinsten Weise auch ein guter Kliniker zu sein, das bleibt teilweise sogar etwas auf der Strecke. Hier muss man sich entscheiden und ich will ein guter Arzt für meine Patienten sein (heißt natürlich nicht, dass man nicht nach aktuellen Erkenntnissen therapiert usw.)
2. Habe ich die Uniklinik komplett für mich abgeschrieben. Diese Publikationsgeilheit und Konkurrenz (wirklich oft mehr Schein als Sein) war mir einfach zu viel. Ich möchte auch nicht Lehre und Forschung (Feierabendforschung wohl eher) nebenbei machen, hier habe ich immer das Gefühl ich mache nichts halbes und nicht Ganzes. Auch mit work-life-balance sieht es an der Uni leider meistens sehr schlecht aus, man muss einfach wissen, was man will. Ich weiß durch den Abbruch nun sicher, was ich erreichen möchte und was mir egal ist.
3. Durch den Abbruch habe ich mich fachlich nochmal umorientiert und ein Fach gefunden, welches mir wirklich extrem viel Spaß macht und einfach super für mich passt. Wäre alles mit der Promotion gut verlaufen, hätte ich diesen Weg nie eingeschlafen.
4. Ich würde aber schon behaupten, dass mir die Promotionszeit insofern fachlich geholfen hat, als dass ich etwas desillusioniert wurde und Publikationen nun auch viel kritischer betrachte, als ich das davor getan habe.